

Grenzüberschreitende Kriminalität

ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Grafl

www.univie.ac.at/kriminologie/grافل.html

KU, 329 139 Block-Lehrveranstaltung Bibliothek Kriminologie
Universitätsstraße 10/5

Studienrichtung und Termine

Studienrichtung:

Jus: WFK Strafjustiz und Kriminalwissenschaften
(Fak.; Zusatzdiplom bei 14 Stunden)

Psychologie: WF Strafrecht und Kriminologie
oder freies WF (neuer Studienplan)

Termine:

Vorbesprechung: 14.10.2003, 14:00, HS G, Liebiggasse 5

Referate: Mi, 19.11., 26.11.2003, 10.12. und 17.12., jeweils
15:00 19:00, Bibliothek des Instituts für
Strafrecht und Kriminologie, 1090 Wien,
Universitätsstraße 10/5

Exkursion: Fr, 28.11.2003, 11:00 16:00, Flughafen
Schwechat

Voraussetzungen für ein Zeugnis

- ❖ Anwesenheitspflicht (einmaliges Fernbleiben ohne Entschuldigung)
- ❖ Einleitungsreferat von max. 20 Minuten (schriftliches Konzept spätestens eine Woche vorher)
- ❖ mündliche Mitarbeit durch Beteiligung an den Diskussionen (Literatur liegt ab 22.10. als Kopiervorlage beim Bibliothekar im 5. OG des Juridicum)

Gliederung des Vortragsteiles

- 19.11.: Begriff „Grenzüberschreitende Kriminalität“; Erfassung von Ausländerkriminalität; Umfang und Struktur von Ausländerkriminalität in Österreich
- 26.11.: Ursachen, Bekämpfung und Prävention von Ausländerkriminalität
- 10.12.: Definition „Organisierte Kriminalität“; Umfang und Struktur von Organisierter Kriminalität
- 17.12.: Erscheinungsformen Organisierter Kriminalität; Bekämpfung und Prävention von Organisierter Kriminalität

Literatur für den 19.11.2003

- ❖ *Klaus Sessar*: Der Begriff der „Ausländerkriminalität“ im öffentlichen Diskurs, Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 1999, 30-35
Bernhard Villmow: Ausländer als Täter und Opfer, Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 1999, 22-29
- ❖ *Sven Sauter*: Die Herstellung ethnischer Heterogenität, Neue Kriminalpolitik 2002, 71-75
Anne Schäfer: Polizeiliche Pressearbeit und ihr Umgang mit der Kriminalstatistik, Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 2002, 55-67
- ❖ *Hans-Dieter Schwind*: Nichtdeutsche Straftäter - eine kriminalpolitische Herausforderung, die bis zum Strafvollzug reicht, in: Feuerhelm u.a. (Hrsg.), FS für A. Böhm, 1999, 323-361

Literatur für den 26.11.2003

- ❖ *Wiebke Steffen*: Streitfall „Ausländerkriminalität“, *Bewährungshilfe* 1995, 133-154
- ❖ *Michael Walter*: Ausländerkriminalität – Phänomen oder Phantom der (Kriminal-)Politik? *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 1993, 306-319
Michael Walter: Ausländerkriminalität in der statistischen (Re-)Konstruktion, *Kriminalpädagogische Praxis* 1993, 6-19
- ❖ *Hans-Dieter Schwind*: Befürchtete Gefahren der Zuwanderung – nur ein Horrorszenario? Referat am 8. Deutschen Präventionstag 2003

Literatur für den 10.12.2003

- ❖ *Shona Morrison: Approaching Organised Crime: Where Are We Now and Where Are We Going?*, *Crime & Justice International* 2003, 4-10
Adam Edwards: Transnational Crime & Criminality: Policy Responses, *Crime & Justice International* 2000, 9-29
Klaus von Lampe: Organisierte Kriminalität unter der Lupe, *Kriminalistik* 2001, 465-471
- ❖ *Sheldon Zhang: The Declining Significance of Triad Societies in Transnational Illegal Activities: A Structural Deficiency Perspective*, *British Journal of Criminology* 2003, 469-488
- ❖ *Klaus Boers: Wirtschaftskriminologie. Vom Versuch, mit einem blinden Fleck umzugehen*, *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 2001, 335-356

Literatur für den 17.12.2003

- ❖ *Robert Harnischmacher*: Internationale Geldwäsche, Kriminalistik 2002, 655-660
Uwe Heim: Organisierte Geldwäsche durch überfakturierte Ost-West-Geschäfte, Kriminalistik 2002, 600-605
Oliver Stolpe: Geldwäsche und die Mafia, Kriminalistik 2000, 99-107
- ❖ *Monica den Boer*: The Fight against Organised Crime in Europe: A Comparative Perspective, European Journal on Criminal Policy and Research 2001, 259-272
- ❖ *Alexis A. Aronowitz*: Smuggling and Trafficking in Human Beings: The Phenomenon, the Markets that Drive it and the Organisations that Promote it, European Journal on Criminal Policy and Research 2001, 163-195
- ❖ *Peter Dieterle*: Information Warfare: Ein neues Aufgabenfeld für die Polizei? Kriminalistik 2003, 330-349

Begriffsbestimmung

- ❖ Grenzüberschreitender Kriminalität liegen Straftaten zugrunde, bei denen die **Subjekte** oder **Objekte** der kriminellen Handlungen die **Grenze** (eines Staatsgebietes) **überschreiten**.
- ❖ Grenzüberschreitende Kriminalität im direkten oder eigentlichen Sinn sind Straftaten, deren **Begehungsweisen, Tatörtlichkeiten** und/oder **Täter bzw. Tätergruppen international aufgesplittet** sind. So verstandene grenzüberschreitende Kriminalität kann sowohl **„allgemeine“** als auch **Organisierte Kriminalität** sein.

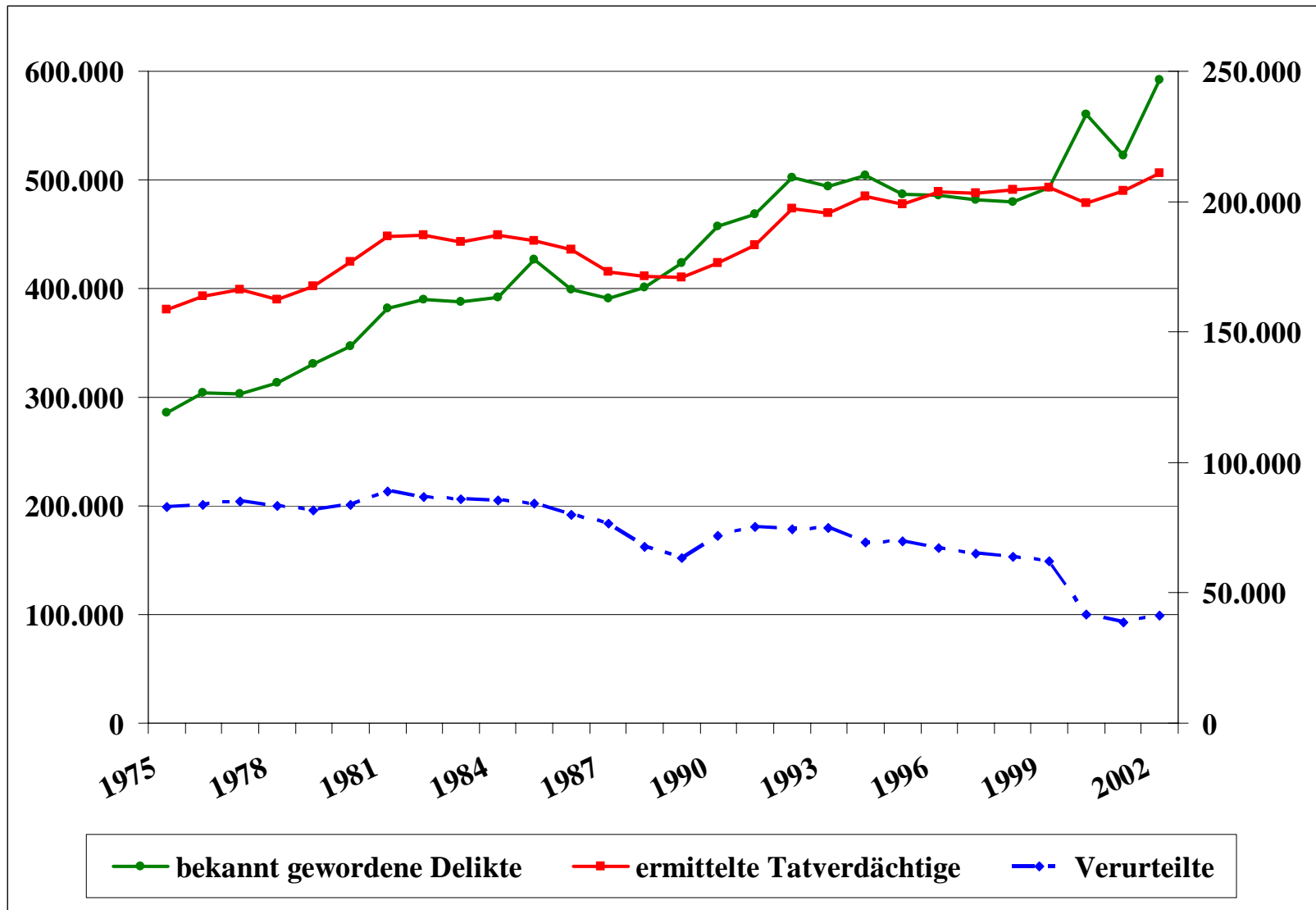
Begriffsbestimmung

- ❖ „Ausländerkriminalität“ bzw. „Fremdenkriminalität“ sind sensible Themen; Nationalität ist kein kriminalitätsförderndes oder –hemmendes Merkmal
- ❖ „Ausländer“ keine homogene Gruppe (ebensowenig wie „Inländer“); Gastarbeiter – Touristen – Asylwerber
- ❖ Ausländeranteil an Wohnbevölkerung in Österr. 2002:
 - 8,8% (705.100 von 8,038.900)
 - 2000 rund 66.000 Ausländer zugezogen („netto“ 21.600)
- ❖ Zahl der vorübergehend in Österr. aufhält. Fremden?
 - 2000 rund 82,5 Millionen Übernachtungen von Ausländern

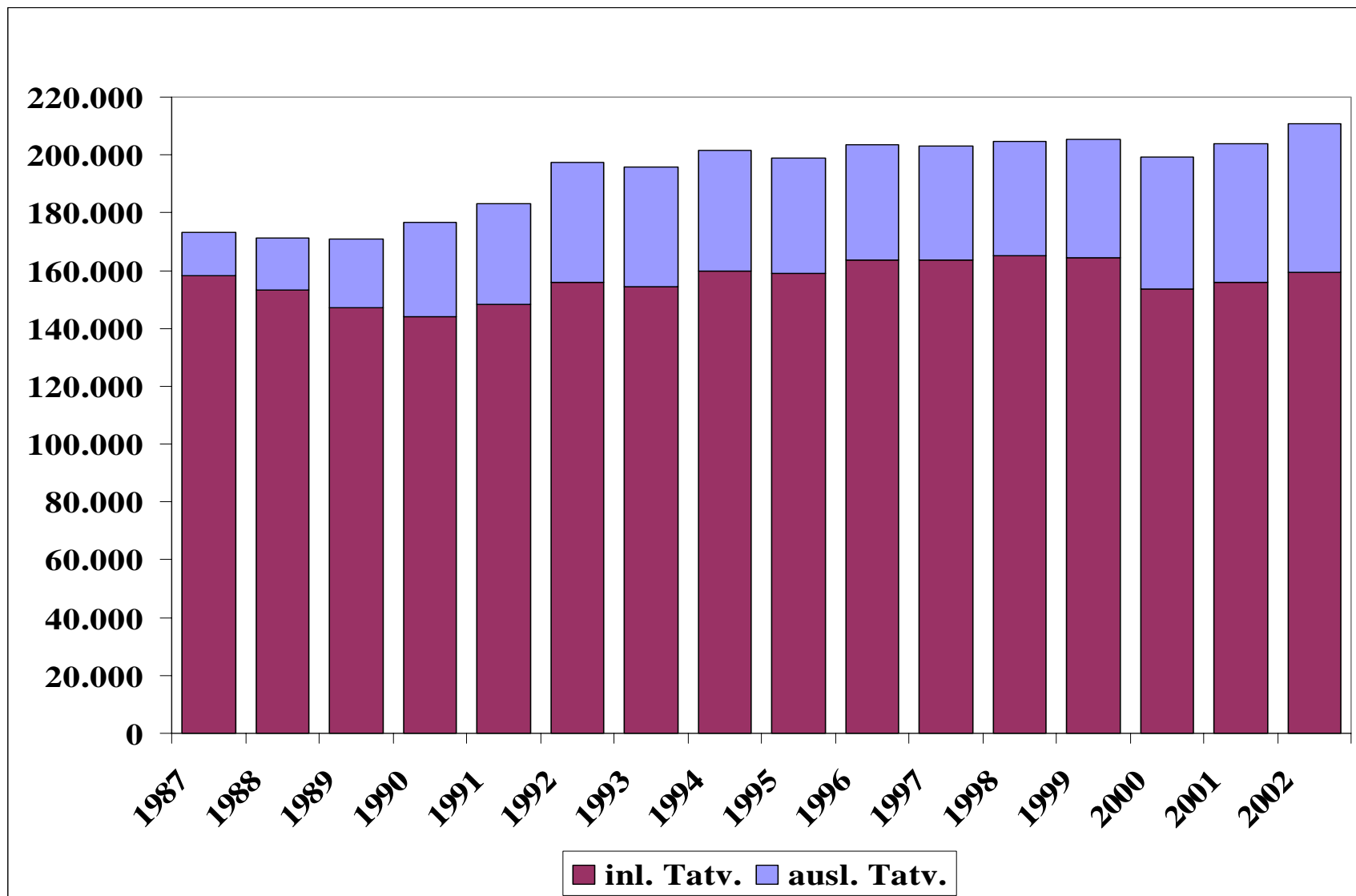
Erfassung von (Ausländer-)Kriminalität

- ❖ Hellfeld vs. Dunkelfeld: Straftaten, die (nicht) zur Kenntnis der Strafverfolgungsbehörden gelangen
- ❖ Erkenntnisquellen registrierter Kriminalität:
 - Polizeiliche Kriminalstatistik (Kriminalitätsbericht)
 - Statistik der Rechtspflege / BIS-Justiz, StaBIS-Justiz
 - Gerichtliche Kriminalstatistik
- ❖ Methoden der Dunkelfeldforschung:
 - Schätzungen
 - Experiment
 - teilnehmende Beobachtung
 - Befragung verschiedener Bevölkerungsgruppen

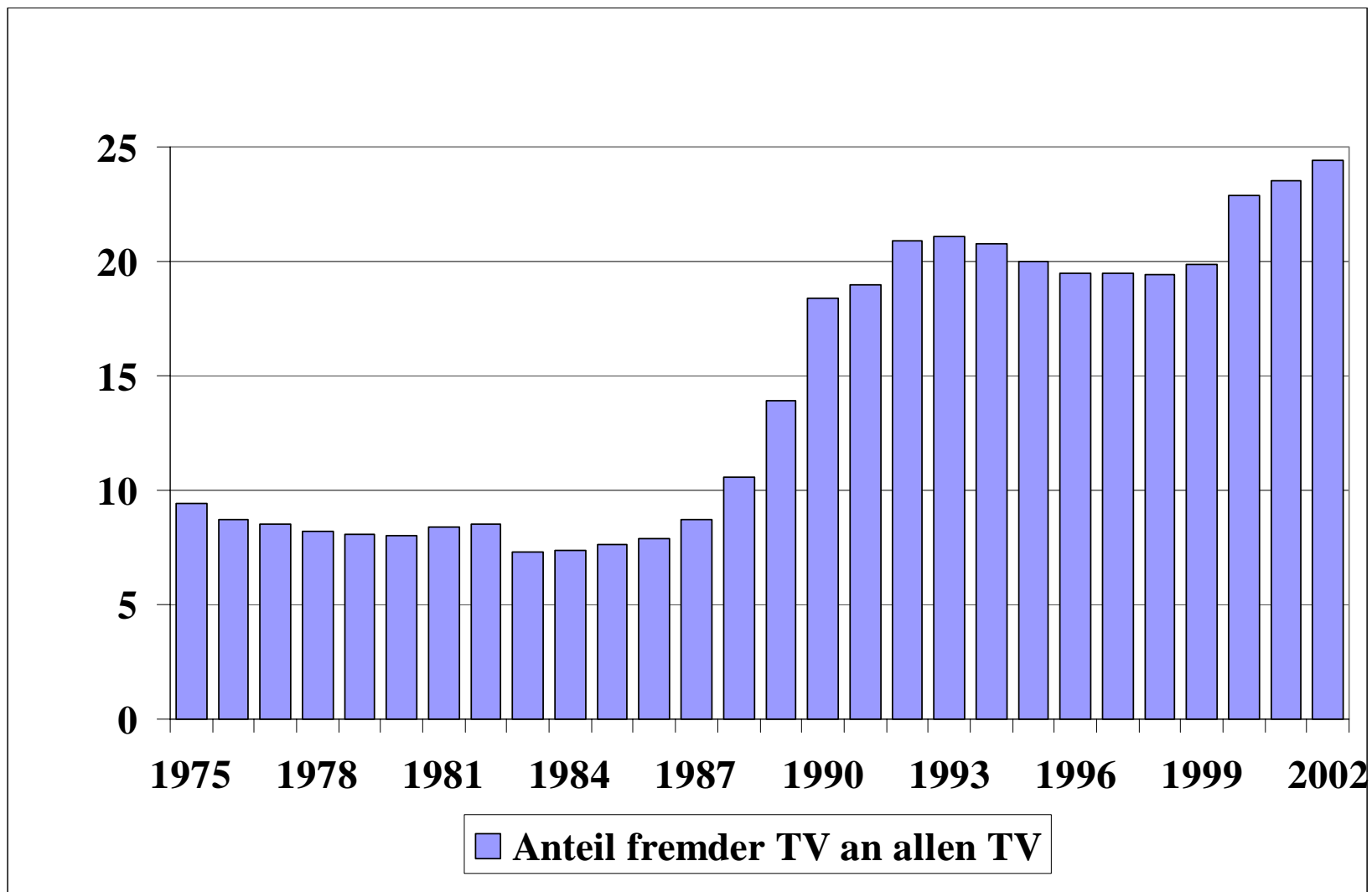
Kriminalitätsentwicklung, Österr. 1975 - 2002



Tatverdächtige, alle Delikte, Österr. 1987 - 2002



Prozentanteil ausl. Tatverd., Österr. 1975 - 2002



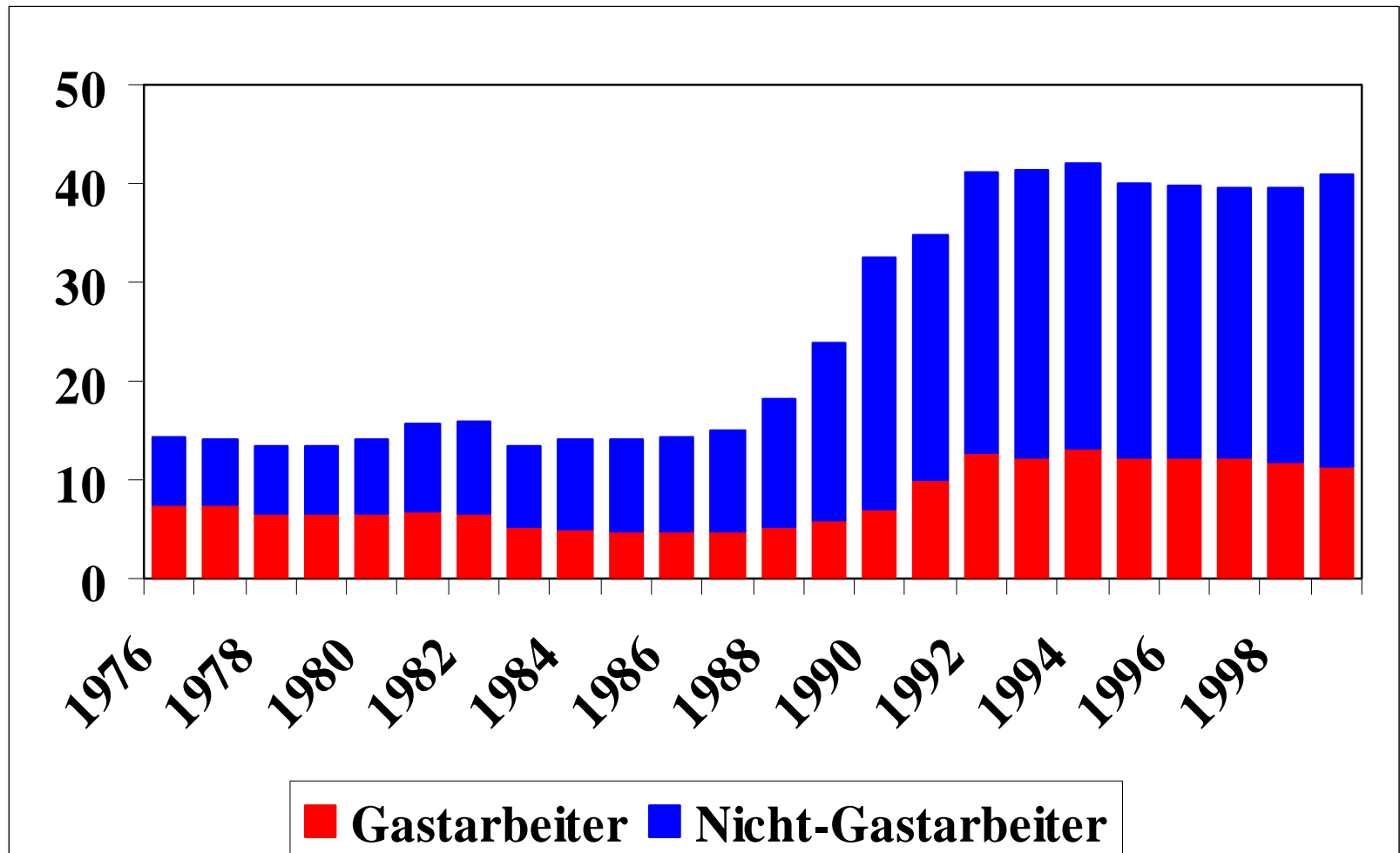
Erfassung von (Ausländer-)Kriminalität

Ausländeranteil je nach Delikt unterschiedlich (2002):

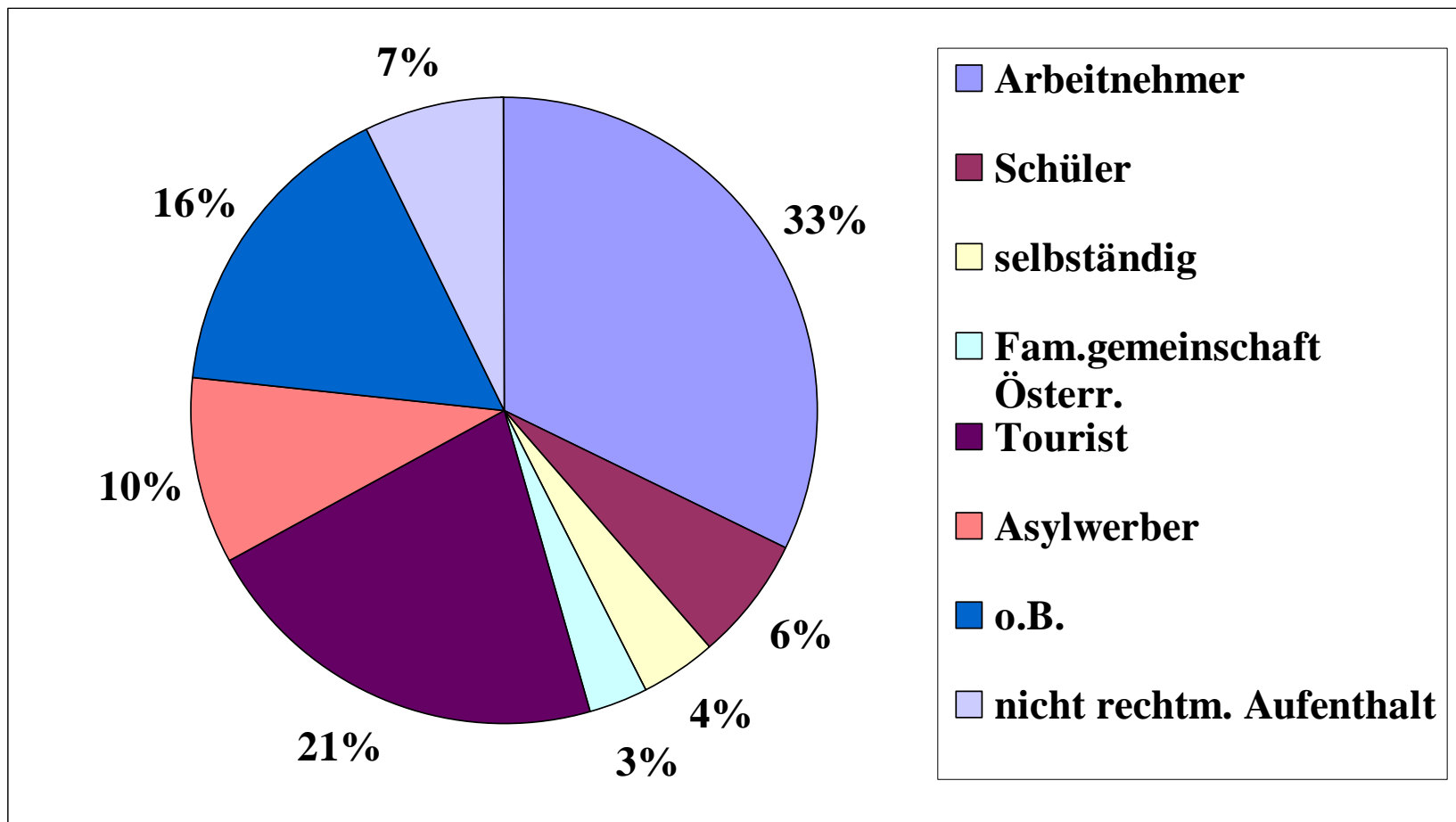
- ❖ Verbrechen: 42%
- ❖ Körperverletzung (§ 83): 18%
- ❖ fahrl. KV im Straßenverkehr (§ 88): 14%
- ❖ gefährliche Drohung (§ 107): 24%
- ❖ Sachbeschädigung (§ 125): 15%
- ❖ Diebstahl (§ 127): 30%
- ❖ Taschendiebstahl: 59%
- ❖ Trickdiebstahl: 66%
- ❖ Schdiebstahl: 88% (2% AQ!)
- ❖ Einbruchsdiebstahl (§ 129): 37%
- ❖ Raub (§§ 142, 143): 36%

regionale Unterschiede (Wien: 32% Ausländeranteil)

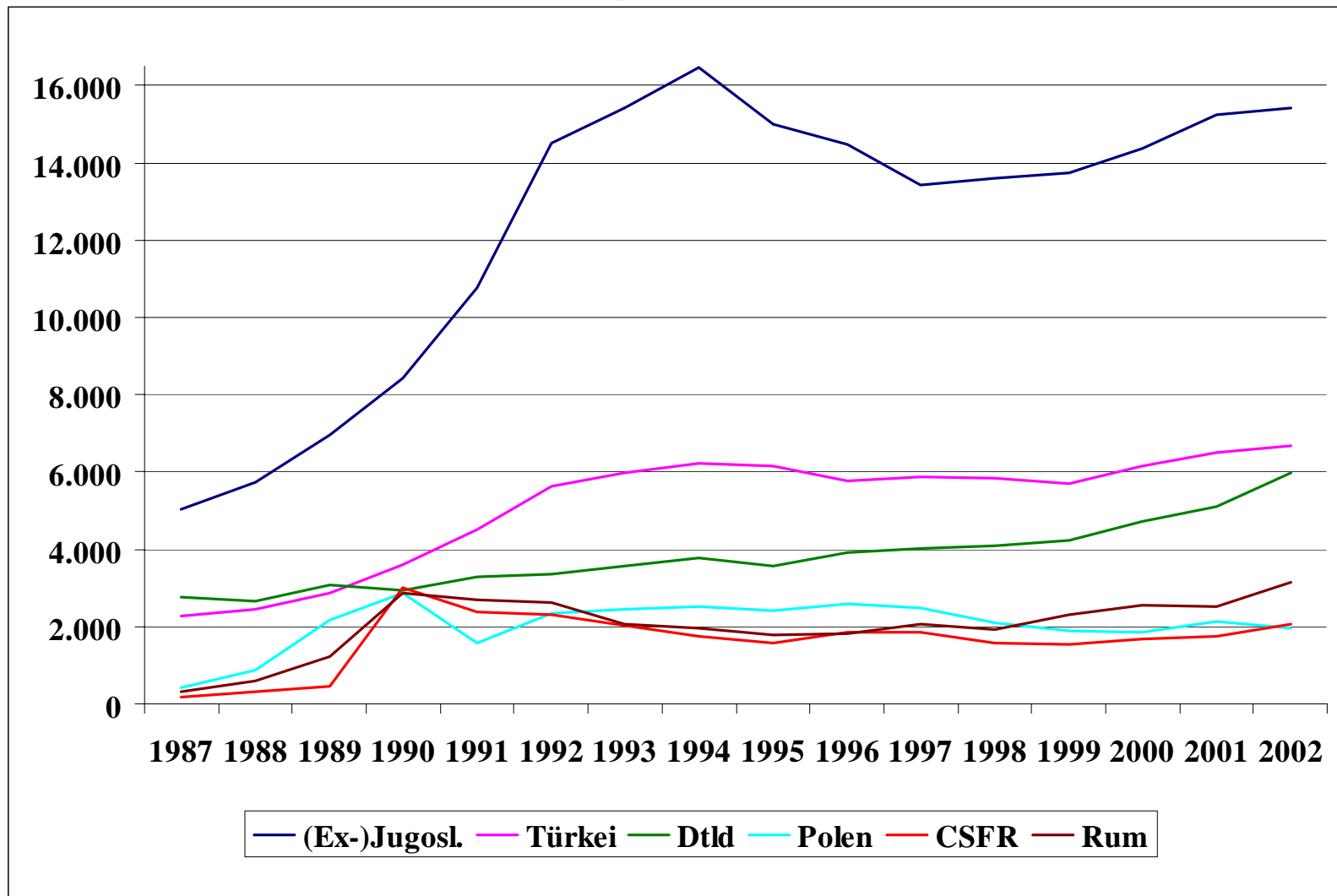
Tatverdächtige Fremde (in Tausend)



Aufenthaltsstatus fremder Tatverdächtiger, alle Delikte, Österr. 2002



Fremde Tatverdächtige nach Nationen



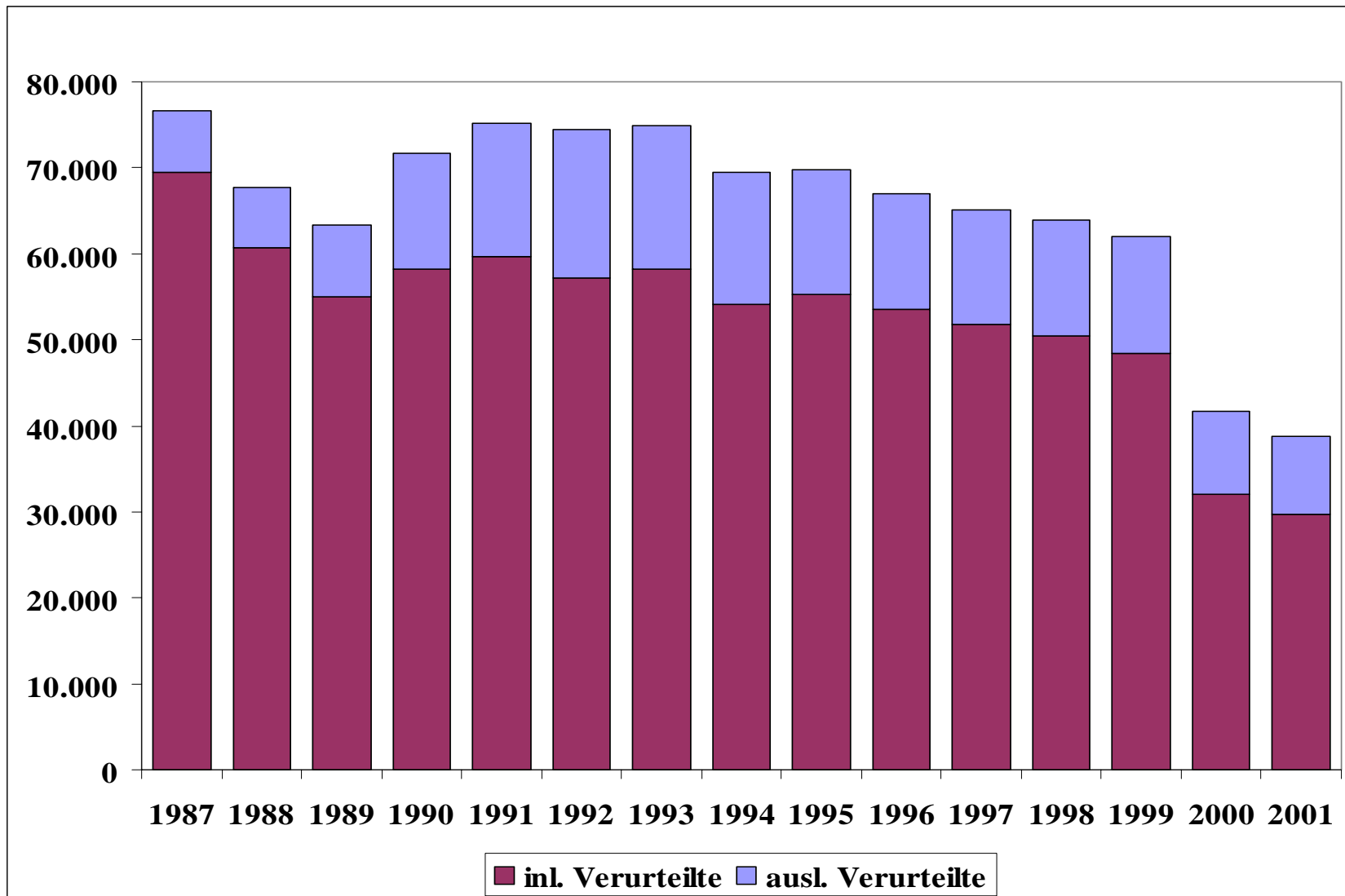
Fremde Tatverdächtige nach Nationen

Jahr	(Ex-)Jugosl.	Türkei	Dtld	Rum	CSFR	Polen
1987	5.000	2.300	2.800	300	200	400
1990	8.400	3.600	3.000	2.900	3.000	2.900
1993	15.400	6.000	3.600	2.100	2.000	2.500
1996	14.500	5.800	3.900	1.800	1.900	2.600
1999	13.700	5.700	4.200	2.300	1.600	1.900
2002	15.400	6.700	6.000	3.100	2.000	1.900

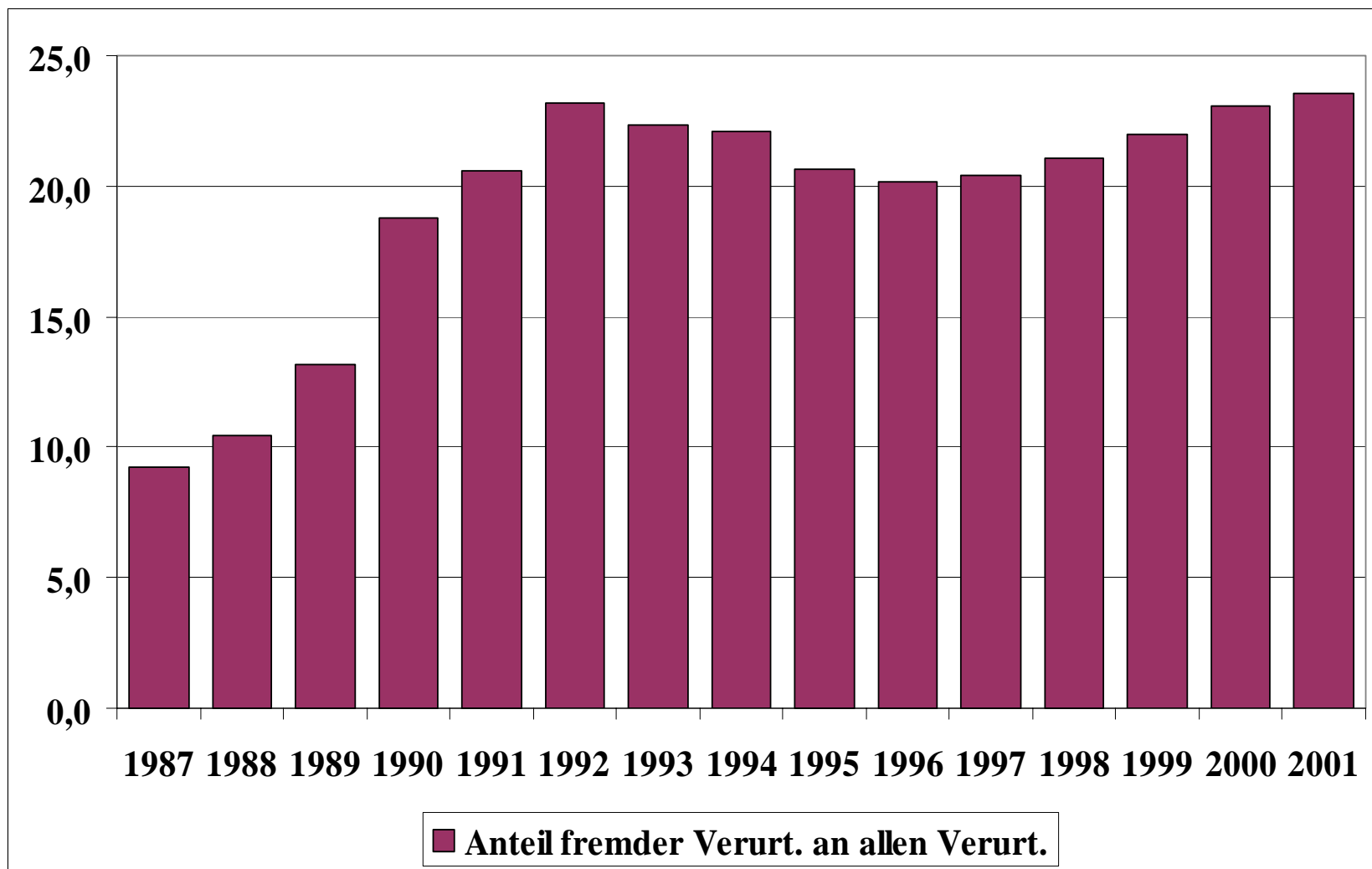
Fremdenkrim. in den Bundesländern, KBZ

Jahr	Bgld.	Wien	NÖ	Stmk.	Kärnt.	Slzb.	OÖ	Tirol	Vlbg.
1987	52	366	124	70	134	286	109	399	350
2002	548	862	438	337	393	710	459	952	960
2002/1987	1062%	236%	352%	484%	294%	249%	423%	238%	274%

Verurteilte, alle Delikte, Österr. 1987 - 2002



Prozentanteil ausl. Verurt., Österr. 1987 - 2001



Asyl in Österreich

Jahr	Anträge	Asyl gewährt	in %
1980	9.259	5.127	55%
1990	22.789	864	4%
1995	5.920	993	17%
1996	6.991	716	10%
1997	6.719	639	10%
1998	13.805	1.369	10%
1999	20.129	3.393	17%
2000	18.284	1.002	5%
2001	30.127	1.152	4%
2002	39.354	1.073	3%

Kriminalitätsursachen

- ❖ Ursachenforschung erst bei Glaube an Prävention und Besserungsmöglichkeit interessant
- ❖ Erfahrungswissenschaftlichen Überprüfungsmöglichkeiten sind Grenzen gesetzt:
 - Hypothesen zeigen mehr oder weniger plausible kriminalitätsfördernde oder –hindernde Faktoren auf
 - Widerlegung (nicht Bestätigung) einer Theorie ist empirisch nachweisbar
- ❖ keine einfachen linearen Kausalbeziehungen (monokausale ↔ multikausale Theorien)
- ❖ keine „Globaltheorie“ durch Kombination einzelner Theorien

Ursachen von Ausländerkriminalität

1. Kulturkonfliktstheorie (*Th. Sellin* 1938):

- „herrschende“ Kultur vs. Subkultur (?)
 - divergierende Verhaltensregeln
 - Konfliktlösung nur durch Entscheidung für ein System
- kann höchstens einen Teil der Kriminalität (z.B. beruhend auf einem anderen Begriff von „Ehre“) erklären
- Vergleichsweise geringe Kriminalität der „1.“ Gastarbeitergeneration widerspricht Theorie?
 - Anspruchsniveau der 1. Generation geringer
 - äußerer vs. innerer Konflikt

Ursachen von Ausländerkriminalität

2. Theorie der sozialstrukturellen Benachteiligung:

- Anlehnung an Anomietheorie
 - Anomie (Regellosigkeit) entsteht durch Widerspruch zwischen Sozial- und Wertstruktur
 - Kriminalität entsteht durch Auseinanderklaffen von gesellschaftlichen Zielen und legalen Mitteln (*R. Merton*)
- soziale Mängellagen und fehlende ökonomische, berufliche, ... Zugangschancen bei Ausländern besonders häufig
- höheres Anspruchsniveau der „2.“ und „3.“ Generation verstärken anomischen Druck

Ursachen von Ausländerkriminalität

3. Etikettierungsansatz:

- Forschungsgegenstand: Prozeß des Kriminellwerdens
- kriminelles Verhalten entsteht durch gesellschaftliche Definitions- und Zuschreibungsprozesse
- erhöhte (registrierte) Ausländerkriminalität durch selektive Zuschreibungsprozesse
 - höhere Anzeigebereitschaft?
 - höhere Kontrolldichte?
 - niedrigere Verurteilungswahrscheinlichkeit (Dtld.)?
- empirische Befunde nicht eindeutig

Spezielle Ursachen grenzüberschreitender Kriminalität nach der „Ostöffnung“

- ❖ Wohlstandsgefälle („Sogwirkung“ des reicheren Landes)
- ❖ soziale Lage gerade in Grenzregionen oft schlecht
- ❖ nunmehr offene und nicht lückenlos zu überwachende Grenze
- ❖ unzureichende Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden
- ❖ Selektionsmechanismen als Verstärker
- ❖ neben Kriminalitäts“import“ durchaus auch Kriminalitäts“export“ in den Grenzregionen

Repressive und präventive Strategien gegen Ausländerkriminalität

- ❖ (verbesserter) Grenzschutz
- ❖ grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Justiz
- ❖ staatenübergreifende Immigrations und Asylbestimmungen (Gesamtkonzept „Ausländerpolitik“)
- ❖ Beseitigung sozialstruktureller Benachteiligungen
- ❖ Integrationsprojekte und –politik

Begriff der Organisierten Kriminalität

- ❖ keine allgemeingültige einheitliche Definition „Organisierte Kriminalität“
- ❖ Umfang des Phänomens „Organisierte Kriminalität“ hängt aber von Definition ab
- ❖ in Deutschland: Definition der AG Justiz/Polizei 1990
- ❖ in Österreich seit 1997 Legaldefinition der kriminellen Organisation in § 278a StGB

§ 278a StGB: „Kriminelle Organisation“

- ❖ unternehmensähnliche Verbindung einer größeren Zahl von Personen
- ❖ wiederkehrende, geplante Begehung bestimmter schwerwiegender strafbarer Handlungen
- ❖ Bereicherung in großem Umfang oder erheblicher Einfluß auf Politik oder Wirtschaft
- ❖ Korruption oder Einschüchterung oder Abschirmung gegen Strafverfolgung auf besondere Weise

Kriterien für „Organisierte Kriminalität“

- ❖ dauerhafter Zusammenschluß einer Personenmehrheit
- ❖ hierarchische Organisationsstruktur
- ❖ planmäßiges und arbeitsteiliges Vorgehen bei Begehung von Straftaten
- ❖ Betreiben illegaler und legaler Geschäfte; unternehmensähnliche Strukturen
- ❖ hohe Mobilität
- ❖ Einflußnahme auf Politik, Verwaltung, Justiz, Wirtschaft
- ❖ Gewalt/Einschüchterung
- ❖ Gewinnstreben

Umfang Organisierter Kriminalität

- ❖ mehrfaches Dunkelfeld
- ❖ Ausmaß der OK schwer abzuschätzen
- ❖ Angaben über Art und Ausmaß von OK:
 - Österreich: Verfassungsschutzbericht (<http://www.bmi.gv.at>) und Sicherheitsbericht
 - Deutschland: Lagebild Organisierte Kriminalität (<http://www.bka.de>)

Struktur der Organisierten Kriminalität

- ❖ trennscharfe Abgrenzung zur „Bande“ (kriminellen Vereinigung) und terroristischen Vereinigung schwierig
- ❖ keine einheitliche, weltumspannende Organisation („Mafia“ ≠ „Organisierte Kriminalität“), z.B.:
 - Italien: Mafia, Camorra, N'Drangheta, Sacra Corona Unita
 - USA: Cosa Nostra
 - Japan: Yakuza
 - China: Triaden
 - Rußland: „Rote Mafia“
 - Kolumbianische Drogenkartelle

Erscheinungsformen Organisierter Kriminalität

- ❖ unterschiedliche Deliktsbereiche mit dem Ziel der Gewinnmaximierung, z.B.:
 - Drogenkriminalität
 - Menschenhandel, Schlepperei
 - Waffenhandel
 - Falschgeldkriminalität
 - Eigentumskriminalität
 - Wirtschaftskriminalität, Finanzbetrug
 - Computerkriminalität
- ❖ Quantität und Qualität der Organisierten Kriminalität beachten

Drogenkriminalität

- ❖ Jahresbericht über die Suchtmittelkriminalität in Österreich 2002 (<http://www.bmi.gv.at>)
Bericht zur Drogensituation in Österreich (<http://www.oebig.at>)
 - 22.422 Anzeigen nach dem SMG (+2,6%)
davon 2.292 Verbrechen (-3,1%)
 - Suchtgiftsicherstellungen im Wert von € 6,7 Mill.
 - 743 kg Cannabisprodukte (+)
 - 60 kg Heroin (-), 37 kg Kokain (-)
 - 383.451 Stück Ecstasy (+)
 - steigende Probiererfahrungen Jugendlicher und junger Erwachsener (etwa 30 - 50% berichten über Cannabiserfahrung)
 - Ansteigen des Mischkonsums
 - 179 Drogentote (-3%)
 - organisierter Handel: überwiegend ausländische Tätergruppen

Drogenkriminalität

- ❖ Jahresbericht über die Drogenproblematik in der EU: <http://annualreport.emcdda.eu.int>
 - Cannabis ist am häufigsten konsumierte Droge (mindestens 1x von rund 20%, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zu 35%) – regelmäßiger Konsum von weniger als 1%
 - etwa 0,2 bis 1% Heroinabhängige (Haupt“lieferant“ für Europa mit rund 80% ist Afghanistan: 2002 etwa 3.400 Tonnen Rohopium geerntet)
 - pro Jahr etwa 7.000 – 9.000 Drogentote in EU
 - Mischkonsum! (EU-Beitrittsländer: 90% aller 16jährigen haben Alkoholerfahrung)

Schlepperei

- ❖ Europol-Schätzung: etwa 3.000 Organisationen in Europa mit rund 30.000 Mitarbeitern im Menschenhandel aktiv (geschätzter Jahresgewinn: bis zu 15 Mrd. Euro)
- ❖ 1.000 bis 2.000 Euro/Person aus Osteuropa nach Österreich; „all inclusive“ und Weitertransporte entsprechend teurer
- ❖ 2002 an Österreichs Grenzen 48.436 Personen (Schlepper, Geschleppte und illegale Grenzgänger) aufgegriffen (-0,5%)
- ❖ Herkunftsländer: Irak, Rumänien, Jugoslawien, Afghanistan
- ❖ Ausgangsländer: 21% Slowakei, 17% Italien, je 10% Tschechien, Ungarn und Deutschland

Falschgeldkriminalität

- ❖ 2002 von EZB 167.118 gefälschte Eurobanknoten (Wert: rund 7,3 Mill. Euro) aus dem Verkehr gezogen (73% davon 50 Euro Scheine)
1. Halbjahr 2003: 230.534
- ❖ Österreich 2002: 5.068 Eurobanknoten im Wert von 364.780 Euro
1. Halbjahr 2003: 3.272 (+11%)

Geldwäscherei

❖ 3 Phasen Modell

1. placement stage
2. layering stage
3. integration stage

❖ Österreich 2002

- 215 Verdachtsmeldungen von Kreditinstituten
- 109 Anzeigen wegen § 165 StGB (Geldwäscherei)
- € 8,1 Mill. über gerichtliche Verfügung eingefroren
- € 8,9 Mill. nach BWG vorläufig aufgeschoben

Bekämpfung Organisierter Kriminalität

- ❖ internationale Übereinkommen, z.B.:
 - UN Convention against Transnational Organized Crime 2000
 - EU Richtlinie zur Bekämpfung der Geldwäscherei 1998

- ❖ nationale Gesetzgebung, z.B.:
 - spezielle Bestimmungen gegen OK: §§ 278a, 217 StGB, § 104 FremdG
 - allgemeine Straftatbestände
 - Gewinnabschöpfung: §§ 165, 20, 20b StGB, §§ 40, 41 BWG
 - prozessuale Sonderbestimmungen: §§ 149d ff. StPO

Bekämpfung Organisierter Kriminalität

- ❖ internationale Behörden wie
 - Interpol
 - Europol
 - Eurojust
 - OLAF
- ❖ SIS
- ❖ nationale Behörden
 - Abteilung 3 des Österr. Bundeskriminalamtes

Prävention Organisierter Kriminalität

- ❖ gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- ❖ Ursachenforschung und Gegensteuern besonders wichtig, z.B.
 - Korruption unterbinden
 - Alternativen zum Drogenanbau bieten
 - soziale Lage verbessern